

Flüchtlinge üben den Ernstfall

GERMERSHEIM: Bisher leben in der alten Polizeiwache in der 17er-Straße drei Asylsuchende. Doch sollen bei Bedarf mehr Menschen dort unterkommen. Die Feuerwehr übte die Rettung von 40 Menschen, um das Gebäude besser kennenzulernen. Zaungäste aus der Lilienstraße halten die Übung für ein echtes Unglück.

VON RALF WITTENMEIER

Am Fenster im Obergeschoss der ehemaligen Polizeiinspektion sind am Montagabend immer wieder junge Männer zu sehen, die entspannt, fast gelangweilt, auf die Königsstraße blicken. Dort rast ein PS-starkes, deutsches Markenfabrikat mit laut aufheulendem Motor viel zu schnell vorbei. Sekundenbruchteile zuvor war der Fahrer mit Migrationshintergrund aus der Lilienstraße gekommen. Ein normaler Abend in der Innenstadt. Plötzlich quillt Rauch aus einem Fenster im Obergeschoss. Ein Passant sieht dies und informiert die Rettungsleitstelle – es ist 19.33 Uhr.

Sechs Minuten später stehen zwei Feuerwehrfahrzeuge vor dem Gebäude, die Übung nimmt ihren Lauf. Während sich ein Feuerwehrmann einen Überblick verschafft, sichert ein anderer mit Hütchen einen Hydranten, der auf der Straßenmitte der Königsstraße versenkt ist. Ein Auto fährt nicht gerade langsam vorbei, nimmt keine Rücksicht. Drei weitere Feuerwehrfahrzeuge kommen. Unter den Blicken von Bürgermeister Marcus Schaile und dem stellvertretenden Wehrleiter Andreas Magin gehen Feuerwehrmänner mit Atemschutz in das verrauchte Gebäude.

„Wir haben Teile des Gebäudes verrauchte und andere nicht, so dass auch die Feuerwehrmänner rein gehen können, die keinen Atemschutz tragen und bei der Suche nach Bewohnern helfen können“, erläutert Magin das Übungsszenario. Derweil kommen immer mehr Schaulustige auf den Königsplatz. Smartphones werden gezückt, Bilder geschossen, Filmchen gedreht und eifrig getippt. Freunde und soziale Netzwerke wol-



Das grüne Schild kennzeichnet den Sammelpunkt. Die Namen der Flüchtlinge werden mit denen auf einer Liste verglichen.

FOTO: VAN

len schließlich bedient werden.

Aus dem Haus kommen immer mehr Asylsuchende gelaufen, langsam und gut gelaunt sich untereinander und mit den Rettungskräften unterhaltend. Das Rote Kreuz, das mit einem Einsatzwagen vor Ort ist, versorgt eine Stoffpuppe, die aus dem Keller des Gebäudes gerettet wurde.

Überall sind Feuerwehrangehörige zu sehen – insgesamt 28.

Ein Mann mit Migrationshintergrund und einem großen türkischen Hirtenhund fragt was passiert ist. Nichts, nur eine Übung, erhält er als Antwort. Er gibt die Info an seine Freunde weiter. Sofort hören die Männer auf Bilder zu schießen und



Mit dem Rettungskorb und dem Gelenkarm wird ein Feuerwehrmann sich das Dach von oben anschauen und nach Flammen suchen.

FOTO: VAN

Nachrichten zu versenden. Es lohnt sich wohl nicht mehr, sie treten den Rückweg zur Lilienstraße an.

„Wir haben bewusst mit echten Asylbewerbern gearbeitet, die gerettet werden mussten, damit unsere Feuerwehrleute mit fremdsprachigen Menschen und den Verständigungsproblemen umgehen lernen“, erklärt

Magin. Uwe Müller, Ansprechpartner für Flüchtlinge bei der Stadt, hat die Übung mit initiiert und erstattet Schaile immer wieder Bericht.

Um 20.08 Uhr sind alle 40 Asylsuchende gerettet und am Sammelpunkt auf dem Königsplatz eingetroffen. Die Übung ist zuende, jetzt beginnt die Nachbereitung.